



Harry Thiele (links, von der Generation Ü) und Markus Hirsch (r.) vom Kultusministerium informieren mit weiteren Mitarbeitern auf dem Ehinger Marktplatz. Foto: TG

An allen Schulen fehlen Lehrkräfte

Kultus- und Wissenschaftsministerien werben auf dem Ehinger Marktplatz

EHINGEN - Mit einem Infomobil touren derzeit Vertreter der Kultus- und Wissenschaftsministerien durch Baden-Württemberg mit einem großen Ziel: Sie wollen für den Lehrerberuf Werbung machen, wollen Abiturienten für das Lehramtsstudium begeistern und Quereinsteiger von einem Perspektivwechsel überzeugen.

Ravensburg, Überlingen, Ehingen, Geislingen, Schorndorf und Öhringen – diese sechs Standorte haben sich die Projektverantwortlichen ausgesucht, um auf ein Thema aufmerksam zu machen, das in Zukunft an Brisanz zunehmen wird: der Lehrermangel. „Wir gehen in die Bereiche der Regierungspräsidien, in denen der Lehrermangel am größten ist“, erklärt Markus Hirsch, Mitarbeiter im Kultusministerium Stuttgart. Und der Lehrermangel wird in Zukunft enorm werden, wie Hirsch sagt. Deswegen will er in den größeren Städten im Land informieren, sensibilisieren und vor allem auch akquirieren. „Der Lehrermangel ist an allen Schularten spürbar. Wir wollen nun aber den Fokus auf die beruflichen Schulen legen“, sagt Markus Hirsch, der dazu den Ehinger Markt-

platz als optimalen Standort auserkoren hat. „Um ehrlich zu sein, brauchen wir derzeit gymnasiale Lehrkräfte im Land nicht so dringend, wie berufliche Lehrkräfte. Vor allem in den Fächern Sozialpädagogik, Pflege, Ingenieurwissenschaften und Informatik fehlen uns Lehrkräfte“, sagt Hirsch. Im Prinzip, so ergänzt Altina Mujkic, Mitarbeiterin im Wissenschaftsministerium, seien es Lehrkräfte, die die Bereiche MINT abdecken – sprich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Und die Gründe, warum gerade in diesen Bereichen Lehrkräfte fehlen, erläutert Markus Hirsch: „Wir haben derzeit im ganzen Land einen enormen Ausbau an Kindertagesstätten. Erzieherinnen und Erzieher fehlen an allen Ecken und Enden und nicht nur das. Es fehlen auch überall die Lehrkräfte, die Erzieherinnen und Erzieher ausbilden“, sagt Hirsch.

So veröffentlicht das Kultusministerium jedes Jahr zu Schulbeginn eine Modulrechnung, wie es mit nicht besetzten Lehrerstellen aktuell und in Zukunft aussieht. „Und Fakt ist, dass wir fast überall Stellen haben, die wir nicht besetzen konnten und können“, so Hirsch.

Deswegen versucht das Ministerium, nicht nur Abiturientinnen und Abiturienten für den Lehrerberuf zu begeistern, wie beispielsweise am Freitag auf dem Ehinger Marktplatz. „Wir wollen auch versuchen, so viele Quereinsteiger wie möglich für den Lehrerberuf zu gewinnen“, sagt Hirsch, der dabei auch die Generation Ü60 im Blick hat. Und hier kommt Harry Thiele, Vorstand bei der Generation Ü eG, ins Spiel, der zusammen mit den Ministerien an das Infomobil angedockt ist. „Das Kultusministerium versucht, die Jugend für den Lehrerberuf zu begeistern. Wir wiederum versuchen, die Generation Ü60 wieder in den Beruf zu bringen. Wir vermitteln hier an die Industrie, an Firmen, an Vereine und auch Privatleute“, sagt Thiele, der folgende Rechnung aufmacht. „In den kommenden Jahren werden rund elf Millionen Menschen in den Ruhestand gehen, aber nur sieben Millionen auf den Arbeitsmarkt kommen. Das wird zum Problem“, sagt Thiele und erklärt: „Wir haben eine Generation an Rentnern, die topfit ist und arbeiten möchte. Zwar nicht mehr jeden Tag, aber tage- oder stundenweise. Und hier vermitteln wir auch pensionierte Lehrer an die Schulen, oder auch

Quereinsteiger wie Kfz-Meister oder Ingenieure, die unterrichten können.“ Dafür hat die Generation Ü auch eigens eine Homepage gestaltet, auf der sich jeder Ruheständler registrieren kann. „Wir versuchen dann, die Menschen wohnortnah zu vermitteln“, sagt Thiele.

„Wir gehen mit der Infotour vor Ort und werben dort für das Lehramt an beruflichen Schulen. An den beruflichen Schulen ist das Lehramt sehr abwechslungsreich, da man von Schülerinnen und Schülern, die ihren Hauptschulabschluss nachholen, bis hin zu den Abiturienten an den beruflichen Gymnasien die ganze Bandbreite unterrichtet“, wirbt Kultusministerin Schopper für das Lehramt an beruflichen Schulen. Sie ergänzt: „Für das Werben der Generation Ü um ältere Fachkräfte sind wir sehr dankbar. Lebens- und berufserfahrene Menschen haben einen großen Schatz an beruflichem Wissen und wir freuen uns, wenn sie das den Schülerinnen und Schülern weitergeben.“

Die Homepage der Generation Ü ist unter www.zukunft-betrifft-uns-alle.de zu erreichen.